



Aufklärungsbogen OP

Bei Operationen, Behandlungen und Diagnostik können Komplikationen auftreten, über die wir Sie hiermit aufklären möchten.

Bitte bedenken Sie, dass die aufgeführten Komplikationen nicht die Regel und eher selten sind.

Da wir es hier mit lebenden Tieren zu tun haben, kann für einen reibungslosen Ablauf keine Garantie gegeben werden.

Lesen Sie sich die folgenden Punkte daher sorgfältig durch. Sollten Sie dazu Fragen haben, klären wir diese gern in Ruhe.

Diagnostik

- Untersuchung der Maulhöhle
 - Allgemeine Verletzungsgefahr bei der Anwendung des Maulgatters.
- Endoskopische Spiegelung der Maulhöhle, der Nase und Nasennebenhöhlen
 - Gefahr der Blutung nach Verletzungen von Blutgefäßen. Infektionsgefahr bei der Verwendung von Wasserstrahl und Druckluft über das Endoskop.
- Röntgenuntersuchung
 - Allgemeine Verletzungsgefahr

Anästhesie

- Sedierung per Injektion oder Infusion
 - Seltene Gefahr von Kreislaufbeschwerden, Verletzungsgefahr durch Niederstürzen oder Abwehrbewegungen, Schädigung von Blutgefäßen (z.B. Venenentzündung), Möglichkeit der Ausbildung einer Kolik oder Schlundverstopfung
- Örtliche Betäubung durch Leitungs- und Lokalanästhesie
 - Gefahr der Verletzung von Nerven und Blutgefäßen mit möglichen Spätschäden, wie Nervenlähmung, Blutung unter und hinter dem Auge, Bildung von Hornhautschäden durch Austrocknung der Oberfläche, Erblindung und Infektion des Infektionsgebietes evtl. mit aufsteigender Infektion in das Gehirn gegebenenfalls mit Todesfolge, Selbstverstümmelung (Kauen auf der betäubten Zunge)

Behandlung und Operation

- Zahnfüllung bei Karies sowie Auffräsen von Interdentalspalten bei Parodontitis
 - Möglichkeit der Öffnung von Wurzelkanälen mit folgender Infektion, dadurch kann ein erneuter Eingriff sowie eine Exaktion des betroffenen Zahnes notwendig werden.
- Zahnextraktion

• Tierarztpraxis • Pferdedentalpraxis • Tierphysiotherapie • Tierakupunktur • Veranstaltungen •

- Lockerung und Extraktion des Zahnes mit speziellen Instrumenten: Gefahr der Fraktur oder Verletzung von benachbarten Zähnen und des Kieferknochens, Gefahr der Verletzung der Weichteile.
- Gefahr der Perforation der Nasennebenhöhlen mit nachfolgender Infektion.
- Entfernung des Zahnes über kieferchirurgisches Fräsen und Entfernung der Fragmente mit speziellem Instrumenten: Gefahr der Verletzung des Zahnfaches, anderer Zähne, eines Blutgefäßes oder Nerven.
- Trotz intensiver Kontrolle des Zahnfaches nach der Extraktion können kleine Zahn- oder Knochenfragmente übersehen werden.
- Öffnung der Nasennebenhöhlen
 - Zum Einlegen eines Spülschlauches: Infektionsrisiko und Wundheilungsstörungen
 - Zum Einführen eines Endoskopes: Infektionsrisiko und Wundheilungsstörungen.
 - Zur Therapie einer Sinusitis: Wundheilungsstörungen, Gefahr der Knocheninfektion mit Bildung von Knochensequestern (Suturitis), unerwartete Blutungen mit Todesfolge, Schädigung von Nerven, aufsteigende Infektionen mit Entzündung des Gehirns oder der Hirnhäute mit Todesfolge
- Behandlung von Zahnfach- und Kieferfrakturen
 - Gefahr der Bildung von Knochensequestern und/oder losen Zähnen, diese müssen nach einer gewissen Rekonvalenzphase in einem weiteren Eingriff entfernt werden. Ist ein Backenzahn im Bereich der Kieferfraktur, so wird er in der Regel vorerst belassen. Es wird in der Regel nach frühestens sechs Monaten über das weitere Vorgehen entschieden.

Sonstiges

- Häufig erhalten die Patienten im Rahmen der Operation und der Nachsorge Entzündungshemmer oder Schmerzmittel, nur sehr selten Antibiotika. Dabei können Unverträglichkeiten (z.B. allergischer Schock) oder unerwünschte Nebenwirkungen (z. B. Magengeschwüre) auftreten.
- Wie nach anderen chirurgischen Eingriffen kann es auch hier aufgrund der postoperativen Schmerzen sowie der allgemeinen Stresssituation zur Bildung einer schwer therapierbaren Darmentzündung mit eventueller Todesfolge kommen.
- Zahnextraktionen und kieferchirurgische Behandlungen sind in einigen Fällen nur in mehreren Sitzungen möglich. Manchmal muss etwas Zeit zwischen den Sitzungen verstreichen. Verbliebene Zahn- oder Knochenfragmente können häufig leichter nach einer Wartezeit entfernt werden.
- Trotz einer erfolgreichen Zahnextraktion kann es zu Entzündungen des Zahnfaches oder der Nasennebenhöhlen kommen, die weitere Behandlungen erforderlich machen.
- Insbesondere Entzündungen oder Zysten der Nasennebenhöhle können gerne wieder auftreten. Dies kann oft zu Beginn der Therapie noch nicht abgesehen werden.
- Nach der Extraktion muss der Gegenzahn regelmäßig gekürzt werden, um das Einwachsen in die Zahnlücke und die Entstehung weiterer Probleme zu verhindern.